

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

301 (30.10.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:  
Jahresabonnement 1.60 ein-  
schliesslich Trägerlohn;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich 2.22, abgeh.  
am Postschalt. Nr. 1.80.  
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:  
die einbaltige Beilage  
oder deren Raum 20 Pfg.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Nacht nach Tarif.  
Aufgabezeit:  
größere Anzeigen bis  
spätestens 12 Uhr mit-  
tags, kleinere bis 4 Uhr  
nachmittags.  
Fernsprechanzeige:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt      Begründet 1803      Montag, den 30. Oktober 1911      108. Jahrgang      Nummer 301

## Deutsch-Afrika im Urteil eines Amerikaners.

In einer lehrreichen, umfassenden Arbeit, die in der „American Review of Reviews“ veröffentlicht wird, beschäftigt sich der amerikanische Reisende E. A. Forbes, der lange Zeit in Afrika gewohnt hat, mit dem deutschen und dem französischen Kolonialverfahre. Der amerikanische Sachkenner spendet der Arbeit der Franzosen hohe Anerkennung, aber „von allen Schülern in Afrika hat der Deutsche die reinsten Hände und die besten Absichten. Seine afrikanische Besitzergreifung ist durch die schlaueste Diplomatie gekennzeichnet, aber selbst sein bitterster Gegner kann kaum behaupten, daß er dabei nicht ehrlich gespielt habe.“ Einweilen freilich liegt die deutsche Macht in Afrika nicht so sehr in den Kolonien, als in der deutschen Dampfschiffahrt längs der afrikanischen Küste. Der Hamburger Kapitän weiß durch seine treuherzige deutsche Art Vertrauen und Freunde zu erlangen und bringt dadurch immer mehr den Handel, der einst englisch war, in deutsche Hände. „Immer wieder sah ich Hamburger Schiffe langsam heimwärts ziehen, die Fahrzeuge waren mit Palmöl so schwer beladen, daß sie von weitem fast wie ein Unterseeboot aussahen, während zu gleicher Zeit ein Dampfer aus Liverpool fast leer und mit Ballast beladen heimzog. Die deutschen Kapitäne erhalten eine Provision für die Frachten, die sie zur Rückfahrt laden, und die deutsche Geselligkeit und Freundlichkeit erregt im Westafrika die Herzen der Neger. Viele englische Faktoreien lassen die anderen Schiffe vorüberziehen und halten ihre Ladung für die deutschen Dampfer zurück. Geselligkeit und Freundlichkeit: das ist das Geheimnis der deutschen Eroberung der westafrikanischen Meere. Einst beherrschte hier unbestritten die Flagge von Liverpool den Handel. Bereits heute sieht man auf hoher See ebenso oft die deutsche Flagge wie die englische. Kommt man aber in einen unabhängigen Hafen, zum Beispiel Monrovia, so wird man fast immer auf jeden Union Jack (die englische Flagge) zwei deutsche Flaggen sehen. Deutschland braucht den Handel Afrikas, und es erregt ihn auch überall, wo der Wettbewerb frei und die Ausbeute gleich groß sind.“ Besonders bemerkenswert sind die Beobachtungen und Betrachtungen des Amerikaners über die Art und Weise, wie Deutschland die Eingeborenen erzieht und mit ihnen fertig wird. „Ohne große Kassenstücke und ohne die lärmende Hilfe des Präkaganten erzieht sich der Deutsche das junge Afrika nach seiner Art, und er läßt es sich auch Mühe kosten. Ich habe die Deutschen in ihrem nahen Verkehr mit ihren halbwildem Schülern an der Westküste beobachtet. Die Verwaltung und Regierung im schwarzen Erdteil ist zu einem sehr großen Teil eine Frage der Gemütsart, und allem Anschein nach lassen sich die Deutschen weniger leicht zur Reizbarkeit und Erregung hinreißen als alle anderen weißen Menschen. Ich habe alle weißen Vögel bei ihrer Arbeit, Afrika zu erwecken, beobachtet und kann mich nicht der Ueberzeugung verschließen, daß der deutsche „Eingeborene“ sich ebenso weit, wenn nicht noch höher emporentwickeln wird wie alle anderen.“

## Rundschau.

### Ausscheiden des ersten Turbinenkreuzers aus der Hochseeflotte.

Der am 10. Oktober erfolgte Austausch des Kreuzers „Lübeck“ gegen den neuen Kreuzer „Gün“ bedeutet für den deutschen Kriegsschiffbau einen Abschnitt. Scheidet mit der „Lübeck“ doch zum ersten Male ein Turbinenkreuzer nach einer ersten Indienststellungsperiode aus den Formationen der Hochseeflotte aus, die in diesem Falle nicht weniger als 6½ Jahre betrug. Mit der „Lübeck“ wurde in den Baujahren 1903 bis Frühjahr 1905 ein erster Versuch gemacht, die Turbinenmaschinenanlage, die bis dahin nur auf einigen Torpedobooten zu Erprobungszwecken zur Anwendung gekommen war, auch auf den großen Schiffstypen zur Einführung zu bringen. Aber erst mit dem Bau des Panzerkreuzers „v. d. Lann“ ging man nach dem „Schiffbau“ dazu über, die Turbinenmaschinenanlagen auch auf den großen Schiffen einzuführen. Es war der Stettiner Vulkan, dem der Bau eines ersten Turbinenkreuzers in der „Lübeck“ vollauf glückte, wenn sich die damaligen Probe- und Versuchsfahrten auch nach heutigen Begriffen recht in die Länge zogen. Erst im Herbst 1907 nahm der zweite Turbinenkreuzer in der „Stettin“ (gleichfalls vom Vulkan gebaut) die Probefahrten auf, und der dritte folgte in der „Dresden“ erst zur Jahreswende 1908/09.

### Frequenz der österreichischen Universitäten.

Und er Universität Wien betrug nach dem Stande vom 31. Dezember 1910 die Gesamtzahl der Hörer 9736, an der Universität in Graz 2063, an der deutschen Universität in Prag 1844, an der tschechischen Universität in Prag 4432, an der Universität in Lemberg 4824, an der Universität in Krakau 3308 und an der Universität in Czernowitz 1167. Die Universität Innsbruck zählte 1288 Studierende. Danach haben also die deutschen Universitäten 16 098, die österreichischen 12 564 Hörer. Da die Deutschen in Oesterreich nur etwa 36 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen, ihre Universitäten aber 57 Prozent aller in Oesterreich Studierenden beherbergen, so ergibt sich aus dieser Zusammenstellung zahlenmäßig und unanfechtbar, wie stark die kulturelle Uebermacht des deutschen Volksstammes in Oesterreich ist. An dieser Tatsache wird auch durch den Umstand nichts Wesentliches geändert, daß an den deutschen Universitäten auch Nichtdeutsche studieren.

## Französische Zustände.

Der französische Kriegsminister vernahm den Oberingenieur Maissin. Er richtete an ihn die Frage, weshalb er die Sitzung des Generalrates des Finistère-Departements dazu benützte, um seine Enthüllungen zu machen auf die Gefahr hin, im Lande vielleicht eine übertriebene Beunruhigung hervorzurufen. Maissin antwortete, daß er infolge seiner vergeblich gebliebenen Anlagen und Proteste die vertraulichen Briefe und Berichte für unwirksam gehalten und sich deshalb, um sich Gehör zu verschaffen, an die öffentliche Meinung gewandt habe. — Der Deputierte Painlevé, Mitglied des Instituts, teilte aufgrund seiner Feststellungen im Budgetauschuß mit, daß das Datum der von den staatlichen Pulverfabriken an die Arsenalen gesandten Pulverlisten mit dem Datum der Herstellung des darin enthaltenen Pulvers nicht übereinstimme und daß da oft ein Unterschied von zwei und noch mehr Jahren vorhanden sei. Häufig werde altes Pulver von neuem vermahlen und mit neuem vermischt; so z. B. stammten gewisse Pulvervorräte der verunglückten „Liberte“, die das Datum 1908 trugen, in Wirklichkeit aus dem Jahre 1890 oder 1891. — Der „Matin“ erhebt heute scharfe Angriffe gegen die staatlichen Pulverfabriken, in denen nirgends eine ordentliche Ueberwachung bestesse und unter deren Personal entweder Comaraderie oder politische Feindschaft die Hauptrolle spielen. — Ein höherer einer Frankreich befreundeten Macht angehöriger Offizier, der vermöge seiner Stellung alle Pulverfabriken Europas besuchen konnte, hat dem Kriegsminister erklärt, daß die französischen Pulverfabriken die am weitesten zurückgeblieben seien. Kriegsminister Messimy habe sich durch die von ihm persönlich angefertigten Untersuchungen von der Richtigkeit dieser Behauptung überzeugt. Der König von Bulgarien, der in Frankreich für Hunderte von Millionen Kriegsmaterial gekauft habe, habe von dem französischen Pulver eine so schlechte Meinung, daß er seinen Pulverbedarf in Deutschland gedeckt habe. Die südamerikanischen Staaten hätten gleichfalls die Minderwertigkeit des französischen Pulvers festgestellt und deshalb ihre gesamten Bestellungen an Kriegsmaterial in Deutschland gemacht.

## Kleine Rundschau.

**Aus der estnischen Presse.** Der „Mühlhauser Arbeiterfreund“, das Organ des schwerkranken darniederliegenden Prälaten Winterer, hat mit dem heutigen Tage sein Erscheinen eingestellt.

**Die nächsten Kaiserwahlen.** Das „Armeeverordnungsblatt“ meldet, daß nächstes Jahr die Wahlen des dritten, vierten, zwölften und neunzehnten Armeekorps vor dem Kaiser stattfinden.

c. Defizit der Schweiz. Der Regierungsrat von Bern hat das Budget für 1912 durchberaten. Er sieht ein Defizit von rund 3 080 000 Frs. vor.

## Aus den Parteien.

**Die Nachwahlen im Reichsland.**  
Die gestern in 25 Wahlkreisen vor sich gegangenen Nachwahlen zur Zweiten Kammer ergaben vor allem die Vervollständigung der Niederlage des Nationalbundes: Preis-Colmar ist seinem sozialistischen, Blumenthal-Colmar dem demokratischen Gegner unterlegen. Ebenso ist in Bismarck der nationallistische gefürchtete Abgeordnete Clad dem Bürgermeister Adel von Seferheim, dem agrarischen Kandidaten des Blocs der Linken, unterlegen. Unterlegen ist ferner der Nationalist Laugel in Schirmer dem sozialistischen Gegner Hegsch. Auch der Generalsekretär des Nationalbundes, Rechtsanwalt Helmer in Markkirch, ist hinter dem Bloc-Sozialisten Laurent Meyer zurückgeblieben. In Straßburg sind gemäß dem Blocabkommen die Führer der Liberalen, Rechtsanwalt Bürger und Og. Wolf sowie die Sozialisten Imbs und Wolfer gewählt, im Landkreis Straßburg Fitz und Fischer vom elsaß-lothringischen Zentrum, in Mühlhausen Stadt 3 der Liberale Drumm, in Mühlhausen Land der Bloc-Sozialist Martin gegen den Reichstagsabg. Prof. Spahn jun. (Ztr.), in Hünningen und Habsheim die Zentrumsleute Dr. Brom und Broglie. In Altkirch-Dammkirch ist der bisherige Abgeordnete Dr. Rüdlin (Ztr.) gewählt, in Zabern Bürgermeister Knöpfer (Ztr.), in Gebweiler der Unabhängige Fabrikbesitzer Schlumberger gegen den Sozialisten Widp. In der ersten Zweiten Kammer von Elsaß-Lothringen wird die Parteienzusammensetzung sich folgendermaßen gestalten: 24 Zentrum, 9 Liberal-Demokraten, 11 Sozialdemokraten, 10 Lothringer Bloc, 6 Unabhängige (und zwar 4 Liberal-Unabhängige und 2 zentrumsfinnige Unabhängige), zusammen 60 Abgeordnete. Das Zentrum hat an sich die Majorität nicht, wohl aber bei Unterstützung durch den vielfach Sonderinteressen vertretenden „Lothringer Bloc“, der durchaus nicht etwa mit einem liberalen Bloc identisch ist, sondern dem Zentrum mindestens nahesteht.

## Nationalliberale Partei.

Der geschäftsführende Ausschuss der nationalliberalen Partei hat sich in Abänderung eines früheren Beschlusses dahin entschieden, den diesjährigen allgemeinen Vertretertag der Partei auf Sonntag, den 19. November, nach Berlin zu berufen. Der dem Vertretertag zur Genehmigung zu unterbreitende Wahlaufsatz wird vom Zentralvorstand in seiner Sitzung vom 18. November festgestellt werden.

## Der Fall Oppersdorff.

Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Obwohl das Zentrumswahlkomitee von Glad-Habellshwerdt beschloffen hat, den Grafen Oppersdorff nicht als Reichstagskandidaten aufzustellen, hält der Graf seine Kandidatur dennoch aufrecht. Er hält Versammlungen ab und läßt Flugblätter verteilen.

## Was in der Welt vorgeht.

**Die Typhusepidemie im Ruhrgebiet hat jetzt den Medizinältern Anlaß zu besonderen Vorkehrungen gegeben. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind der Heilme Obermedizinalrat Dr. Abel und der Heilme Medizinrat Dr. Finger vom Ministerium des Innern an Ort und Stelle entsandt worden, um zusammen mit Kommissaren der Regierungspräsidenten in Münster und Düsseldorf die in Betracht kommenden Wasserwerke zu besichtigen, die besaßen die Driftschiffen zu besichtigen und zu einer möglichst schnellen Unterdrückung der Epidemie geeignete Maßnahmen zu erwägen.**

**Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.** Im Wiederaufnahmeverfahren sprach das Kriegsgericht in Bosen den Oberleutnant Wobbel vom Infanterieregiment Nr. 50 in Krawitz frei, der im Dezember 1910 vom Kriegsgericht wegen angeblicher fiktiver Verfehlungen zu drei Monaten Gefängnis und Entlassung aus dem Heere verurteilt worden war.

**Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht in Braunschweig verurteilte den Kaufmann Müller aus Schöningen wegen Ermordung seines aufreihelichen zwei Tage alten Kindes zum Tode, die mitangeklagte unverschleihte Verkäuferin Regel wegen Kindesmordes unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis.

**Feuer in einer Dynamitfabrik.** In Schlebusch Brand in der Drehabteilung der Dynamitfabrik ein Brand aus, der durch das Eingreifen der Fabrikfeuerwehr auf diese Abteilung beschränkt blieb. Der Betrieb in dieser Abteilung, die vollständig ausbrannte, ruht. Die dort beschäftigten Arbeiter werden anderweitig in der Fabrik verwandt. Eine Explosion ist nicht erfolgt.

**Cholerafall auf einem französischen Kriegsschiff.** In das Hospital von Biserta in Tunis wurde ein Matrose von Bord des französischen Küstenschiffes „Henri IV“ gebracht. Der Matrose zeigte unerkennbare Symptome affektischer Cholera und starb nach wenigen Stunden.

**Unerlei vom Tage.** Nach Unterschlagung von 70 000 M ist der 25jährige Kassierer Behmann aus Halle flüchtig gegangen. — Der seit langem geflüchtete Mädchenhändler Lazarewicz wurde mit drei seiner Agenten in Krakau verhaftet. Es wurden bei ihm 30 000 Kronen vorgefunden.

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Abdruck und Weiterverbreitung unserer mit Reichsbeschlüssen versehenen Meldungen ist nur mit deutscher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

### Die „Norddeutsche Allgemeine“ über das Marokko-Abkommen.

W. Berlin, 29. Okt. (B. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Frage, ob ein Staatsvertrag über die Abtretung oder den Erwerb von Kolonialbesitz zu seiner staatsrechtlichen Gültigkeit der Zustimmung des Bundesrats und der Genehmigung des Reichstags bedarf, ist, wie wir hören, von den zuständigen Reichsämtern geprüft und in vereinigtem Sinne beantwortet worden. Das deutsch-französische Abkommen geht nach allen vorliegenden Nachrichten seinem Abschluß entgegen und es ist zu hoffen, daß, wenn erst einmal die Verhandlungen sich gelegt haben, die Richtigkeit dieser Abmachungen für beide Teile Anerkennung finden wird. Ueber die Vorgeschichte und den Verlauf der Verhandlungen zu sprechen, wird sich bei der Eöderung des Abkommens Anlaß bieten. Dies ist um so erwünschter, um nicht zu sagen notwendiger, als noch immer die merkwürdigsten Mythen darüber verbreitet werden. Insbesondere wird die Rolle Englands und seine Einwirkung auf die Haltung Deutschlands noch immer falsch dargestellt. Es wird sich weiterhin zeigen, wie haltlos die Behauptung ist, daß Deutschland bei der Einleitung oder während des Verlaufes der Verhandlungen mit Frankreich vor dem Einspruch von dritter Seite zurückgewichen sei. Deutschland sprach von Anfang an den Wunsch aus, mit Frankreich allein zu unterhandeln und ist dabei geblieben.

### Die „Norddeutsche Allgemeine“ demontiert.

W. Berlin, 29. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Meldung eines hiesigen Blattes, daß zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten emeritens und dem Staatssekretär des Reichskolonialamtes auf der anderen Seite ernste Differenzen wegen des Rongoaabkommens beständen, die zu einem Rücktritt des letzteren führen würden, entbehrt der Begründung.

### Der chinesische „Auswärtige“ beim Reichskanzler.

W. Berlin, 29. Okt. Der chinesische Minister des Auswärtigen, Liangtunpen, stattete in Begleitung des Befehlshabers Liangchung dem Reichskanzler einen Besuch ab.

### Die französische Laischule.

W. Bordeaux, 29. Oktober. Der Unterrichtsminister Steeg hielt bei der Schließung der Unterrichtsliste, bei der er präbiterische eine längere Rede, in der er u. a. ausführte, die Regierung sei entschlossen, die gesetzliche Laischule gegen jede Obstruktion zu verteidigen.

### Von der russischen Marine.

Petersburg, 29. Okt. Auf Befehl des Kaisers sind die im Bau begriffenen Zinischiffe „Kaiserin Maria“, „Kaiser Alexander III.“ und „Katharina II.“, neun Torpedobootzerstörer und sechs Unterseeboote in die Listen

### Station für drahtlose Telegraphie auf dem Kriegsministerium in Wien.

W. Wien, 30. Okt. Auf dem Gebäude des neuen Kriegsministeriums sind jeben die Antennen für eine drahtlose Station angebracht worden. Es ist dies das erste Kriegsministeriumsgebäude, das eine drahtlose Station zur schnellen Uebermittlung von Nachrichten im Kriegsfall erhalten hat. Die Reichweite der Station ist dort eingerichtet, daß sie mit den Großstationen der Kriegsmarine zu Pola in Verbindung treten kann, um im Kriegsfall durch die Großstation der Kriegsmarine auf schnellstem Wege die wichtigsten Meldungen erhalten zu können.

### Die Kriegsberichterstatter.

W. Rom, 29. Oktober. (B. B.) Der „Esercito Italiano“ erklärt im Hinblick auf das von dem italienischen Militärreglement vorgegebene Verbot für Berichterstatter, den Kriegsoperationen zu folgen, daßselbe entgegen dem allgemeinen Gebrauch bei allen europäischen Armeen und sei auch 1870/71, sowie im russisch-japanischen Kriege zur Anwendung gelangt.

### Die Tripolislosten.

W. Rom, 29. Okt. (B. B.) Die „Tribuna“ erklärt bezüglich der von italienischen und ausländischen Blättern veröffentlichten Mitteilungen über die Kosten des tripolitaniischen Feldzuges: Auf Grund der Erfahrungen in den früheren Feldzügen in Afrika seien die seitdemem Kreise der Ansicht, daß die Kosten, auch wenn der Krieg sich noch einige Monate hinziehe, hundert Millionen Lire nicht übersteigere. Der Staatskassier befände sich in ausgereicherter Verfassung und könne das für die außerordentlichen militärischen Ausgaben erforderliche Geld ohne besondere Maßnahmen liefern. Ueberdies verfüge der Staat noch über 225 Millionen Lire kurzfristiger Schatzanweisungen, da von den 300 Millionen, zu deren Ausgabe das Parlament alljährlich ermächtigt, erst 75 ausgegeben seien; ferner ständen dem Staat auch beträchtliche Summen zur Verfügung, die er in deutschen, französischen, englischen, österreichischen und andern Banken deponiert habe. Schließlich seien in den Kassen hundert Millionen Lire an Gold und 200 Millionen anderweitige Depositen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.





**Belg.** 29. Okt. (B. B.) Das Außenamt gibt die Wiederaufnahme des Zugverkehrs der Eisenbahn Kanfauf-Belgien am nächsten Montag bekannt, ebenso die Wiedereinnahme zweier Städte in Szechuan, die von den Aufständischen eingenommen worden waren.

### Der Vizkönig der Mandschurei „pumpt“.

**Paris, 29. Okt.** Nach einer Blättermeldung hat der Vizkönig der Mandschurei sich an die russisch-asiatische Bank in Charbin gewandt, um ein Darlehen von fünf Millionen Rubel zu sieben Prozent zu erlangen, wofür er als Bürgschaften die Zolleinnahmen der nördlichen Mandschurei bietet. Die russischen Ministerien der Finanzen und des Außenverlangten Zustimmung über den Charakter dieser Bürgschaften.

### Die Marokkofrage.

#### Frankreich gegen Spanien in Marokko.

**Paris, 29. Okt.** Inbetreff der Erklärungen spanischer Blätter und Staatsmänner, daß die von Frankreich geforderte Räumung von Giffar und Larache als unüberwindlich angesehen werde, schreibt der „Temps“: Die Spanier dürfen sich keinen Hoffnungen auf Beistand der englischen Regierung hingeben. Selbst wenn England sich zum Anwalt Spaniens hergeben sollte, so würde dies niemals in einem für Frankreich unangenehmen Sinn geschehen. Die Spanier müßten sich deshalb ins Unvermeidliche schicken und dieses Unvermeidliche stellen für sie noch einen ganz beachtenswerten Gewinn dar. — Die „Liberté“ schreibt über die von dem „Petit Parisien“ veröffentlichten Erklärungen des Ministerpräsidenten Canalejas: Keine französische Regierung könnte sich dazu herbeilassen, die Städte Giffar und Larache den Spaniern preiszugeben, welche von ihnen unter Verletzung ihrer geheimen und öffentlichen Verpflichtungen befehligt worden seien.

#### Kämpfe in Marokko.

**Paris, 29. Okt.** Nach einer Blättermeldung aus Casablanca wurde die Nacht zum zweiten aus Fußtruppen, Reiterei und Artillerie bestehenden Aufklärungsabteilungen bei Gelta el Fila von Jaers angegriffen. Die letzteren seien mit starken Verlusten zurückgeschlagen worden.

### Verschiedene Meldungen.

**Wilmshafen, 30. Okt.** Aus Anlaß des 100. Geburtstages des Admirals Prinzen Adalbert von Preußen fand gestern am Denkmal eine Gedenkfeier statt. Stationschef von Bandislin hielt eine Rede.

**Bromberg, 29. Okt.** Bei der Präsentationswahl für das Herrenhaus im Wahlkreis des Reichstages, die hier stattfand, wurde für den verstorbenen Abgeordneten v. Koscielski Oberst a. D. v. Heppelbreck auf Markowitz mit 20 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Graf Boninski auf Koscielce erhielt 13 Stimmen.

**Paris, 29. Okt.** Der „Temps“ meldet aus Tanger: Nach einem Funktelegramm wurden 18 Soldaten, die in einem Steinbruch arbeiteten, von Erdmassen verschüttet, 16 wurden getötet, 2 schwer verletzt.

**London, 29. Okt.** Ein mit Amerikanern, die sich auf der Rückreise in die Heimat befanden, dicht besetzter Expresszug London-Liverpool ist bei Stafford mit einem Lokomotiv zusammengefahren, wobei drei Fahrgäste des Lokomotiv verletzten wurden.

**Kiew, 30. Okt.** Als Mitschuldige des Mordes Stolypins, Bagrow, wurden ein Kleinbürger in der Stadt Imani und eine andere Persönlichkeit verhaftet. Sie verweigern jede Aussage.

### Herbstnachrichten.

**c. Mühlheim, 28. Okt.** Staufen: Gesamtsertrag an Weizen etwa 1200 Hektoliter, Qualität vorzüglich, Weizenpreis nach Dechle 75 bis 85 Grad, Durchschnittspreis per Hektoliter 56 bis 60 M.; Erbsen: Insgesamt 4700 Hektoliter, 75 bis 80 Grad, Hektoliter 58

bis 65 M.; Ehrenketten: 2500 Hektoliter, Qualität hervorragend, 78 bis 86 Grad, Hektoliter 58 bis 64 M.; Kirchhofen: 2520 Hektoliter, 80 bis 85 Grad, Hektoliter 60 bis 75 M., Qualität ausgezeichnet; Laufen: nahezu 5000 Hektoliter, 80 bis 90 Grad, Güte befriedigend, Hektoliter 63 bis 66 M.; Dottingen: 1050 Hektoliter, Qualität gut, 85 bis 90 Grad, Hektoliter 56 bis 58 M.; Pfaffenweiler: 2700 Hektoliter, 80 bis 86 Grad, Qualität vorzüglich, Hektoliter 60 bis 65 M.; Erbringen: 1600 Hektoliter, vorzügliche Güte, 80 bis 83 Grad, Hektoliter 56 bis 60 M.; Schillingen: 2800 Hektoliter, 72 bis 85 Grad, vorzügliche Qualität, Hektoliter 53 bis 59 M.; Haltingen: 2300 Hektoliter, 80 bis 85 Grad, sehr gut, Hektoliter 80 bis 85 M.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

#### Warenmarkt.

**Stuttgart, 28. Okt.** Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Äpfel 12-22 M., Trauben 45-50 M., Quitten 12-16 M., Birnen 10-20 M., Nüsse 30-35 M., Haselnüsse 10-12 M. per 50 Kilogr. Sortenpreise: Nektar, Goldparmanen, Rosenäpfel, Linsen 18-20 M., Feiner, Tafeläpfel, Butterflügel 16 M., ital. Kanada-Netetten 14-16 M., R. Karl 25 M., Hofrats, Diels, Kegels, Patoren 18-22 M., Neue Poiteau, Regentin 15 M., Dornbirn 12-13 M., ital. Weintrauben 22-28 M.

**Marktfrage** ziemlich ruhig. Die Kaufkraft ist bei den hohen Marktpreisen und der geringen Haltbarkeit, besonders der ausländischen Früchte, nicht groß; es wird nur das notwendige eingekauft.

**Wolfsmarkt** vom 27. Oktober: Angefahren waren 260 Wagen, davon neu angeführt 182 und zwar aus Frankreich 139 zu 1180-1300 M., Italien 23 zu 1200-1240 M., Desterreich-Ungarn 17 zu 1260-1360 M., Belgien 2 zu 1240 M., Schweiz 1 zu 1350 M., per 10000 Kilogr. Nach auswärtig abgegangen 66 Wagen. Im Kleinverkauf 6-6,80 M. per Zentner. — Der Umsatz war zu Anfang der Woche auf der Höhe, die Preise gingen etwas herunter, erholten sich gegen Ende der Woche aber wieder. Eine Anzahl französischer Wagen, deren Anhalt durch zu langen Transport stark angefallen war, brachten bei der Verfrachtung kaum die Frachtkosten ein. Wiederholt kam auch französisches Obst in mit Karbol desinfizierten Wagen an.

Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, Telefon 7164, sind eingelaufen: Angebote: Winteräpfelbirnen in allen Preislagen, größere und kleinere Sorten einheimische Winteräpfel, Quitten, Nüsse und mehrere hundert Zentner hiesiges Mostobst. Nachfragen: große Mengen Mostobst, Winteräpfel von zahlreichen Blähen des In- und Auslandes. Adressen von Anbietern und Abnehmern, ebenso Auskunft über Marktfrage, Preise, Verpackungsmaterialien jederzeit kostenlos. (Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.)

#### Industrien.

**K. Mannheim, 29. Okt.** Die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres 1910/11 der Badischen Gesellschaft für Ruderfabrikation (Ruderfabriken Waghäusel und Büttlingen), weist nach Abzug der Generalreserven und der statutemäßigen Abschreibungen, einfaßend des Vortrags aus dem Vorjahre einen Reingewinn von M. 1.478.669,01 aus gegen M. 1.661.091,94 i. J. 1909/10. Die Ursache dieses Unterschiedes liegt, wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, in dem sehr großen Minderergebnis der eigenen Landwirtschaft, das einen bedeutend höheren Verkaufspreis der Selbstfabrikate zur Folge hatte, wozu noch ein Preisaufschlag für die Käufer hinzukommt. Diefem Aufschlag steht zwar ein wesentlich günstigeres Ergebnis des Kaufmannschaftsgeschäfts gegenüber, doch konnte mit diesem höheren Gewinn der bedeutende Mehraufwand für die Rüben nur zu einem Teil gedeckt werden. Die Rübenverarbeitung ging glatt von statten. Das Rübenquantum stellte sich infolge kleineren Anbaues und eines geringeren Ertrages zwar etwas niedriger als im Vorjahre, dagegen war der Aufschlag etwas höher. Auch der Raffineriebetrieb nahm einen regelmäßigen

Verlauf und an Fabrikationskosten ist eine erfreuliche Erparnis erzielt worden. Der Einkauf von Rohzucker sowie der Verkauf der raffinierten Ware hat sich zu günstigen Preisen vollzogen. Der Abzug dagegen war in den ersten Sommermonaten schleppend; der dadurch eingetretene Rückstand wurde aber in den nachfolgenden Monaten vollständig eingeholt. Für das Geschäftsjahr bleibt ein Reingewinn von M. 1.024.010 gegen M. 1.270.918 im vergangenen Jahre. Nach Abschreibungen usw. bleibt der Betrag von M. 671.504 (748.985) der wie folgt verwendet werden soll: 12,83 % Dividende = 605.000 M. — 110 M. pro Aktie (w. i. L.), und M. 30.000 (30.000) für den Unterhaltungsfonds für Angestellte und Arbeiter. Der Rest von M. 36.504 (64.485) nebst dem vorjährigen Gewinnvortrag von M. 454.650 (390.174), zusammen M. 491.158 (454.650), soll tantienfrei auf neue Rechnung vortragen werden. — Ueber die Absichten im neuen Geschäftsjahr führt der Bericht aus, daß die eigene Landwirtschaft sich einer befriedigenden Getreideernte zu erfreuen hatte, daß man dagegen an Rüben einen erheblichen Minderertrag erzielte. Auch die Qualität der Rüben, sowohl der eigenen wie der gekauften, entspreche bis jetzt nicht den Erwartungen. Das Raffineriegeschäft habe sich vorläufig gut angelassen, wie sich daselbst aber weiter entwickeln werde, lasse sich bei der äußerst gespannten Lage des Artikels vorerst nicht näher beurteilen. Die weitere Preisentwicklung hänge hauptsächlich ab von dem Umfang der Kolonialernte, die zum voraus nicht sicher zu schätzen seien, sowie von dem unbedingbaren Vorgeben der Spekulation, welche sich des Artikels in sehr weitgehendem Maße bemächtigt habe. Im ganzen genommen glaube der Vorstand aber auch für das neue Jahr einen annehmbaren Abschluß in Aussicht nehmen zu dürfen.

### Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)  
**Montag, den 30. Oktober.**

- Kolossium.** 8 Uhr Vorstellung.
- Reifenbühnen.** Vorstellung.
- Welt-Kinematograph.** Vorstellung.
- Metropol-Theater.** Vorstellung.
- Kaiser-Kinematograph.** Vorstellung.
- Union-Kino.** Vorstellung.
- Zentral-Kino.** Vorstellung.
- Kaiser-Panorama.** Geöffnet von 2 Uhr bis 10 Uhr abends.
- Museumsaal.** 4 1/2 Uhr Vortrag: „Im Banne der Winternachtsstimmung“.
- National-liberaler Verein und Jungliberaler Verein.** 7 1/2 Uhr Familienabend im Saal 3, Säulensaal.
- Arbeiter-Bildungsverein.** 7 1/2 Uhr Vortrag im Vereinslokal, Bismarckstraße 14.
- Eintracht-Saal.** 7 1/2 Uhr Frauenvortrag von Frau Anna Schulz.
- Turngemeinde.** Damenabst. A 7 1/2-8 1/2 Uhr, Hög. Mädchenschule.
- Männerturnverein.** Mägen. Turnen 8-10 Uhr, Zentralturnhalle, II. Damenabst. 7 1/2-8 1/2 Uhr, Oberrealschule.

### Anforderungen von Flugzeugen im neuen Marineetat.

(Aus Marinekreisen.)  
In dem neuen Marineetat werden die Mittel für den Ankauf von Marineflugzeugen angefordert werden. Bekanntlich wies bereits der Marineetat des Vorjahres eine Summe von 100.000 M. auf, die ausschließlich für Luftfahrzeuge der Marine in Betracht kamen. Es handelte sich um die ersten Verträge mit lenkbaren Luftfahrzeugen, die durch diese Mittel der Marine dienstbar gemacht werden sollten. Die Verträge erforderten hier ganz besondere Umficht,

da noch keinerlei Erfahrungen mit lenkbaren Luftfahrzeugen bei der Marine gemacht worden waren. Mit Fesselballons lagen bereits Erfahrungen vor. Man konnte Fesselballons bis zu einer Entfernung von 17 Kilometer machen, ja, bei klarem Wetter waren sogar Fesselballons von 32 Kilometer möglich. In Friedrichsdorf waren mit Fesselballons Beobachtungen aus Höhen von 500 Metern, die auf 20 Kilometer Schenweite reichten, bei sehr klarer Witterung auf 45 Kilometer, und aus Höhen von 600 Metern gemacht worden. Die Beobachtungen bis zu 52 Kilometer ergaben. Die Erfahrungen, die mit Fesselballons gemacht wurden, waren demnach so günstig zu nennen, daß die Einführung von lenkbaren Flugzeugen eine Notwendigkeit erschien. Das Reichsmarineamt hat dieser Notwendigkeit auch durch die Anforderungen von 100.000 Mark im vorigen Marineetat Ausdruck gegeben. Es waren übrigens nicht allein damit Anläufe von Flugzeugen vorgesehen, sondern alle Ausschüsse, die durch die Verträge mit lenkbaren Luftfahrzeugen entstehen konnten. Dazu gehört auch der Ankauf eines Marineflugplatzes, der bisher übrigens noch nicht erfolgt ist, trotzdem unentworfene in den Zeitungen Nachrichten darüber gebracht werden. Eine Marineflugplatz ist allerdings notwendig und wird auch voraussichtlich in Danzig angekauft werden. Die Anforderung von Mitteln für Flugzeuge in der Marine ist ihrer Höhe nach noch nicht bekannt geworden. Man darf nicht hoffen, daß die Anzahl der Flugzeuge noch nicht feststeht, die zum Ankauf bestimmt sind, da es sich nach der Eignung der Flugzeuge für Marinezwecke richten wird. Die Marineverwaltung ist jetzt im Besitz von drei Flugzeugen, einem Eindecker und 2 Doppeldeckern. Es dürften voraussichtlich beide Systeme — nicht nur Doppeldecker — zum Ankauf gelangen. Frankreich und England haben auch bereits große Anstrengungen gemacht, die Marineflugzeuge zur Einführung zu bringen. In den Etats beider Länder sind bedeutende Mittel für diese Zwecke vorgesehen. Auch Deutschland wird in dieser Beziehung hinter den anderen Marineemächten nicht zurückbleiben, zumal bereits die ersten gelungenen Schritte getan sind. Die Anzahl der zu fliegern ausgebildeten Marineoffiziere wird im nächsten Jahre eine bedeutende Vermehrung erfahren. Ueber die Verwendung von lenkbaren Luftfahrzeugen bei der Marine sind bisher Bestimmungen noch nicht getroffen worden.

### Geschäftliche Mitteilungen.

**Bul.** Mit Freunden zu begrüßen ist eine neue Erfindung von der in diesen Tagen die erste Nachricht durch die Zeitungen läuft. Bul, d. h. betäubt und kampfunfähig, ist eine Waffe, die sich in äußerlicher Gestalt in keiner Weise vom wirklichen Revolver unterscheidet. Statt dessen aber entwickelt Bul mit furchtbarem Knall aus seinen Patronen nur starke Gasdämpfe, die den Feind abtötet, betäubt und kampfunfähig machen, ohne sein Leben oder seine Gesundheit im geringsten zu gefährden. (Man beachte die Anzeigen.)

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. B. Keddemann; für den Inseratenteil: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

### COGNAC MEUKOW

wird auf den SCHIFFEN mehrerer MARINEN getrunken.

**Glockners** Modehaus für Hüte und Mützen  
Lammstr. 6, Eckhaus Kaiserstr.,  
Velour- u. Samthüte in div. Farben  
Wetterfeste, chicke Ledenhüte.

**ca. 20000 Mtr. hw. Hemden-Flanell**  
in kariert Meter zu 85 ₰  
75 ₰ 70 ₰ 65 ₰ 58 ₰  
in gestreift Meter 36 ₰  
70 ₰ 65 ₰ 55 ₰ 42 ₰

**ca. 7500 Mtr. hw. Kleider-Flanell**  
Velour, Renania, Jacquard,  
aparte Muster, waschecht,  
Meter 1.— 90 ₰ 85 ₰  
75 ₰ 60 ₰ 50 ₰ Ein  
Posten Velour, 48 ₰  
neue Muster, Meter

**J. Schneyer,**  
Werderplatz.  
Filiale: Rheinstraße 48, Ecke Hardtstraße.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Auf Allerheiligen**  
frisch eingetroffen:  
**Grosse Posten Schwarze Paletots**  
in unübertroffener Auswahl — ausserordentlich preiswert.

Schwarze Paletots	2550	2950	Schwarze Jacketts	975	1475	bis 3000
Kapuzen oder breiten Kragen, mit Stickerei oder Samtgarnierung, 110-140 cm lang	3700	bis 6500	60 bis 90 cm lang, gute Stoffe und Arbeit			
Schwarze Paletots	1675	2350	Schwarze Kimonos	1675	1975	bis 5200
glatte Schneiderform, beste Stoffe und Verarbeitung, 100-130 cm lang	2950	bis 5800	Schwarze Frauenmäntel			

**Hirt & Sick Nachf.**  
Die meisten Façons sind in allen Weiten am Lager, auch für stärkste Figuren ==

**Große Posten bessere Herrenkleiderstoff-Reste**  
per Meter:  
Mk. 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 3.80,  
4.—, 4.40, 4.50, 4.80, 5.—,  
5.20, 5.50, 5.80, 6.—, 6.50,  
6.80, 7.—, 7.40, 7.50, 7.80,  
Mk. 8.—.

**Kaiserstraße 133,**  
1 Treppe hoch,  
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße,  
im Hause des Weltkinematographen.

**Fr. Klett, Kaiserstr. 60**  
Kautschukstempelfabrik  
Gravier- u. Prägeanstalt  
Bier- und Wertmarken  
Metall- u. Emailleschilder

**Im Residenz-Theater, Waldstrasse 30**  
sind die Aufnahme: **in Tripolis** seit Freitag eingetroffen, wozu nur die Firma „Cines“, A.-G., das Alleinaufnahme-recht erworben hat.

Panorama von Tripolis mit der italienischen Flotte und dem zerstörten, türkischen Schiffe „Derna“. — Die ersten Journalisten landen in Tripolis.  
Die Festung Hamidé nach dem Bombardement der italienischen Flotte.  
Die italienischen Matrosen ziehen zur Wache auf.  
Die Admirale Paravelli und Thaon di Revel landen in Tripolis.  
Die feierliche Einsetzung des ersten Ital. Gouverneurs von Tripolis, Admiral Borea-Ricci.  
Die italienische Flagge wird feierlich auf dem Platz in Tripolis gehisst.

**Kartoffeln, Kohlrüben, Stroh**  
geben wagenweise ab:  
**Gwalb Tappert & Co.**  
Zeltow-Berlin.

**Frachtbrieve und Deklarationen**  
sämtliche Sorten — für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland), sowie für den Levanteverkehr mit badischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Eindrücke, liefert  
**C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.,**  
Verlag des Karlsruher Tagblattes.

**Bärenzwinger.**  
Samstag, den 4. Nov., punkt 8 1/2 Uhr, Schweinehutz ne sen im Saal III, Schrempf, Einzeichnung d. Teilnehmer wo-möglichst bald im Zwinger. Nach dem Essen ges. Unterhaltung.  
Der Vorstand.

**Rochherde,**  
solide Konstruktion.  
**Jos. Meess,**  
Erbringensstraße 29.